

Die Acht Gebote der Geldanlage – reloaded



*Von Prof. Dr. Erwin W. Heri
Professor für Finanztheorie
Universität Basel*

Es geht heute nicht darum, meinen fast 20 Jahre alten Schmöker wieder aus der Mottenkiste zu holen. Aber erstens lohnt es sich manchmal, die Vergangenheit zu konsultieren, um die Gegenwart besser zu verstehen – nicht nur in der Geldanlage, aber auch. Und zweitens finden sich heute in den Verhaltenswissenschaften, insbesondere in Arbeiten zur Entscheidungsfindung in komplexen Situationen, interessante Tendenzen hin zu einfachen Regeln – Heuristiken: «Simple rules for complex situations».

Die damaligen Acht Gebote der Geldanlage sollten einem unbedachten Publikum in einer immer komplexer werdenden Anlageumwelt mit immer mehr Produkten und Strategien und immer farbigeren Marketingbroschüren helfen, «die Zwiebel zu schälen» und auf den Kern dessen zu stossen, was längerfristig zu einer vernünftigen Anlagerendite führen sollte. Dieser Kern war zwar nicht besonders aufregend und weit weg von den Träumen, die sich damals aus den Aktienrenditen in den

«Roaring Nineties» in vielen Köpfen eingenistet hatten. Andererseits war er aber geprägt von einer Einfachheit, die durchaus den heute populär werdenden «Simple rules» entsprechen würde. Mit anderen Worten: Damals wie heute – die Finanz- und Anlagewelt ist nicht so kompliziert, wie sie sich gerne selber gibt. Einfache Regeln, konsequent durchgezogen, genügen, um an diesen Märkten vernünftige Renditen zu erwirtschaften.

Grosse Worte, locker hingeworfen – und im Nachhinein nützt es natürlich niemandem, zu sagen, man hätte halt... Fakt ist aber, dass über die letzten 20 Jahre nicht diejenigen als erfolgreiche Investoren ständig in den Medien präsent waren, die jeweils immer gerade den neuesten Moden und Mythen nachgerannt und die wildesten derivativen, alternativen und weiss-der-Kuckuck was für Strategien verfolgt haben (diese Herrschaften standen zwar gelegentlich auch in den Zeitungen, aber oft in einem anderen Bund...). Es waren eher diejenigen, die vielleicht langweilige, aber einfache und auf Langfristigkeit ausgerichtete Strategien verfolgt haben. Dies aber konsequent.

Natürlich würde man heute einige der damaligen Acht Gebote vielleicht etwas umformulieren. Der Kern ist aber immer noch der gleiche:

- Investieren Sie. Beachten Sie dabei Ihre Verpflichtungen. Diese definieren die Allokation Ihrer Mittel.
- Suchen Sie nicht den kurzfristigen Gewinn.
- Versuchen Sie nicht, den «richtigen Moment» zu erwischen – es gibt ihn nicht.
- Versuchen Sie nicht, den «richtigen Titel» zu erwischen – es gibt ihn nicht.
- Versuchen Sie nicht, mehr zu wissen als «der Markt», denn «der Markt» weiss viel.
- Seien Sie diszipliniert und bleiben Sie im Normalfall bei Ihrer Strategie (Punkt 1).
- Haben Sie Spass. Versuchen Sie den «heissen Tip», wenn Sie wollen – aber nur mit einem kleinen Teil Ihres Vermögens («Core/Satellite»).
- Kaufen Sie nur, was Sie verstehen. Investieren Sie in Ihr Wissen und trauen Sie vor allem sich selbst.

Alles trivial? Wunderbar. Dann haben wir einmal mehr Wasser in den Rhein getragen.

Nun sind diese Regeln aber natürlich nicht nur Erfahrungswerte aus der Vergangenheit. Damals wie heute haben sie allesamt eine Fundierung in den Finanz- und Verhaltenswissenschaften. Und wie in der Einleitung betont, finden solche einfachen Regeln in diesen Wissenschaften selbst immer mehr Gehör.

Wer sich für die Regeln selbst und die zugrundeliegende Basis interessiert und vielleicht keine Bücher lesen mag, findet unter www.fintool.ch einen reichen Fundus von über 300 Kurzvideos, in welchen genau diese Themen einfach, verständlich und einleuchtend dargestellt werden.

e.heri@fintool.ch / www.fintool.ch